

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Grundzüge der Haushaltungslehre

Kühn, Elise

Leipzig, 1912

Reinigung und Instandhaltung.

urn:nbn:de:bsz:31-58632

Schlafraume sein dürfen, ist selbstverständlich. Bei der Einrichtung dieses Zimmers kommt es vor allem auf die richtige Stellung der Betten an; diese sollen nie dicht am Fenster oder Ofen sein; sie müssen so stehen, daß man beim Liegen nicht direkt ins Helle zu sehen gezwungen ist.

Das Wohn-, zugleich Eßzimmer soll vor allem gemüthlich sein, da sich die Familie tagsüber darin aufhält und sich behaglich fühlen soll. Hauptsächlich dem Mann und Vater muß das Haus lieb und traut gemacht werden, damit er nach des Tages Last und Arbeit in seinem Heim Erholung und Freude finden und froh sagen kann: „Mein Haus ist meine Welt, in der es mir gefällt.“ Dann wird er gern den Abend im Kreise seiner Familie zubringen, während ihn sonst Unordnung und Ungemüthlichkeit oft ins Wirtshaus treiben, wo er Ersatz sucht für das, was er zu Hause entbehrt. Durch den Wirtshausbesuch wird nicht allein ein Teil der Einnahmen fortgetragen, sondern der Mann wird auch seiner Familie entfremdet, weil das zum Glück der Familie so notwendige Zusammenleben aufhört. Die Frau kann bei etwas Geschick und Sinn für freundliche Ausschmückung ihrer Wohnung mit den geringsten Mitteln das Heim angenehm und behaglich gestalten. Reinlichkeit und Ordnung kosten nichts, sind im Gegentheil die Grundbedingungen eines jeden sparsamen Haushalts; ein Paar weiße, reine Vorhänge an den blank geputzten Fensterseiben, einige Blumen auf dem Sims, ein hübsches Bild an der Wand genügen, um einen anheimelnden freundlichen Eindruck hervorzurufen. Pflanzen sind nicht allein ein schöner und billiger Zimmerschmuck, sondern auch gesund; abgesehen davon, daß sie Wasser verdunsten und dadurch die Luft frisch und feucht erhalten, atmen sie auch den Sauerstoff, den wir gebrauchen, aus und nehmen dafür die schädliche Kohlenäure auf.

Die Reinigung und Instandhaltung der Wohnung bildet eine Hauptbeschäftigung der Hausfrau. Vor allem gehört zum Reinigen ein regelmäßiges Lüften aller Räume. Die schlechte Luft sammelt sich unter der Decke an, darum muß durch Öffnen der oberen Fensterflügel für Abzug gesorgt und dieser nicht etwa durch unzuweckmäßiges Aufhängen der Vorhänge verhindert werden. Im Winter genügt kürzeres, dafür aber öfteres Lüften, namentlich nach jeder Mahlzeit.

Der Zweck der Lüftung wird aber nur dann erreicht, wenn Reinlichkeit mithilft; ohne Sauberkeit keine reine Luft! Der angesammelte Staub und Schmutz muß regelmäßig und gründlich entfernt werden. Dies kann aber durch Kehren allein nicht geschehen, da dabei wieder Staub aufgewirbelt wird, sondern es darf hierbei an Wasser und Seife nicht gespart werden. Die Wände und Fußböden muß man in den Mietwohnungen gewöhnlich nehmen, wie sie sind. Im allgemeinen sind tapezierte Wände den geweißten vorzuziehen, wenn nicht die billigen Tapeten so schlecht wären, und auch durch den Rauch und Dampf im Zimmer, in dem doch manchmal auch gekocht werden muß, verdorben würden. Aus diesem Grund, dann weiter wegen des Ungeziefers, welches sich gern hinter den Tapeten aufhält, und wegen etwaiger Feuchtigkeit sind getünchte Wände besser als tapezierte. Der Fußboden sollte immer geölt sein; es ist eine kleine Ausgabe, die sich

reichlich bezahlt macht, indem dadurch das lästige Bürsten der Böden erspart wird.

Für ein Zimmer von $3\frac{1}{2}$ bis 4 Quadratmetern braucht man 1 kg gefochtes Leinöl, welches M 1.20 kostet, und einen Pinsel für 30 S. Für ein schon geölt gewesenes Zimmer genügt die Hälfte. Der Boden muß tags zuvor gut gepußt und vollständig getrocknet sein; hat er Fugen zwischen den Dielen, so sollten diese zuvor mit Glaserkitt zugestrichen werden. Am besten ist es, das Öl erwärmt aufzutragen, da es so am besten einzieht; man lasse den Boden über Nacht trocknen und wasche ihn am andern Tag mit kaltem Wasser ab. Farbe unter das Öl zu nehmen, ist nicht ratsam, weil sich die am meisten begangenen Stellen leicht abtreten und mit Farbe nicht ausgebessert werden können, während bei einfachem Ölanstrich solche Stellen bequem nachgestrichen werden können. Ein solcher Boden braucht dann nur täglich gefehrt und feucht aufgezogen zu werden. Dazu nimmt man reines Wasser, wringt das Pußtuch darin aus, schlägt es um den Schrubber und wüßt damit bei tüchtigem Aufdrücken der Länge der Dielen nach den Boden auf, ohne ihn aber dabei naß zu machen. Ecken und Ränder des Zimmers müssen besonders mit der Hand ausgerieben werden.

Das tägliche Reinigen der Wohnung geschieht morgens, und zwar zur Vermeidung des Durchzugs bei geöffneten Fenstern und geschlossener Türe. Vor dem kehren werden Polstermöbel (Sofa) zugedeckt, etwa umherhängende Kleidungsstücke ausgeräumt, Schränke und Schubladen gut verschlossen, damit der Staub nicht eindringen kann, und alle kleinen Möbel, wie Stühle etc. aus dem Wege geräumt, damit die Arbeit gründlich von statten gehen kann. Alsdann wird zuerst mit dem Handbesen der Staub aus den Ecken und unter den feststehenden Möbeln hervorgefegt und nun gefehrt. Beim kehren streicht man mit dem Haarbesen zweimal über die betreffende Stelle und hebt den Besen jedesmal langsam, damit kein Staub aufgewirbelt wird. Dann wird feucht aufgezogen. Während des Aufziehens setzt sich der Staub und kann nun mit einem weichen Lappen von Möbeln, Fenster Sims und Rahmen, Türen und Bildern entfernt werden. Man schüttele dabei das Tuch öfters zum Fenster hinaus; Vorhänge, Decken und Teppiche sind ebenfalls durch Schütteln auszustauben. Wenn nötig, muß das Wohnzimmer mittags nach dem Essen nochmals ausgeräumt, gefehrt und abgestaubt werden, um den ganzen Tag sauber und geordnet auszu sehen.

Im Schlafzimmer ist den Betten besondere Aufmerksamkeit zu schenken, nicht allein wegen ihres hohen Preises, sondern hauptsächlich in Rücksicht auf die Gesundheit. Dazu gehört, daß sie täglich gelüftet werden, zu welchem Zweck man sie am besten gleich morgens auf zwei Stühlen am geöffneten Fenster auseinanderlegt; durch kräftiges Schütteln sind sie locker zu halten, damit sie uns nach vollbrachter Arbeit ein angenehmes Lager bieten, auf dem wir die nötige Ruhe und neue Kraft für den kommenden Tag finden.

Ein Bett kann bestehen aus einem Strohsack und Unterbett oder aus einer Sprungfedermatratze, auch Koff genannt, einer Obermatratze von Koffhaar oder See gras, dem Bettuch, sowie Deckbett und Kissen von Federn. Jeden Morgen wird der Strohsack durch den Schlitz aufgeschüttelt und das Federunterbett durch starkes Schütteln aufgelockert; bei ersterem muß das Stroh wenigstens zweimal im Jahr erneuert werden. Hat das Bett eine Matratze, so wird diese gewendet, und zwar einen Tag von rechts nach links, den andern von unten nach oben, damit sie sich gleichmäßig abliegt; darüber wird das Bettuch glatt angezogen und auf allen Seiten eingesteckt. Die Kissen werden durch Anfasseln an den schräg gegenüberliegenden Ecken gehörig aufgeschüttelt, ebenso das Deckbett, und darnach glatt in das Bett gebracht; hat es im Wohnzimmer seinen Platz, so kann es mit einer Bettdecke überdeckt werden. Nachdem die Betten gemacht sind, wird das Waschwasser ausgeschüttet, und die Schüsseln werden ausgewaschen und ausgetrocknet. Die Reinigung des Fußbodens wie das Abstauben der Möbel etc. geschieht ebenso wie im Wohnzimmer.

Die Treppe wird mit dem Haarbesen gefehrt, welchen man in eine Hand nimmt, während die andere die Schaufel hält, um den Schmutz von jeder Stufe aufzunehmen; das Treppengeländer ist abzustauben. Eine geölte oder gestrichene Treppe soll täglich mit einem feuchten Lappen und reinem Wasser aufgezogen werden. Beim Putzen von Treppen aus ungestrichenem Holz nehme man immer nur so viele Stufen auf einmal vor, etwa 3 bis 4, wie man mit der Hand erreichen kann. Zuerst macht man naß, bürstet dann mit warmem Wasser und Seife und reinigt die Ecken mit einem alten Küchenmesser. Darnach wäscht man ab und reibt mit dem festausgewrungenen Tuch nach.

Außer dieser täglichen Reinigung wird am Ende der Woche, Freitags und Samstags, gründlich gepußt; die Schränke und Wände sind alsdann abzufehren, Vorhänge auszuschütteln, Fenster zu pußen, Teppiche zu klopfen und die Böden gründlich aufzuwaschen.

Des Hauses Schmuck ist Reinlichkeit,
Des Hauses Glück Genügsamkeit,
Des Hauses Ehr' Gastfreundlichkeit,
Des Hauses Segen Frömmigkeit.

Reinigung einzelner Teile der Wohnung beim Wochenpuß.

In einem Zimmer nimmt man zuerst die Decken ab, schüttelt sie aus, bürstet sie ab und legt sie, die linke Seite nach außen, zusammen; Teppiche werden zusammengerollt, um im Freien geklopft und gebürstet zu werden. Polstermöbel werden, aber nicht zu stark, geklopft, abgebürstet und zugedeckt; die Vorhänge nimmt man aus den Vorhanghaltern, faßt sie unten mit reinen Händen glatt an und